



Pressemitteilung 14.02.2024

Sehr geehrte Medienschaffende,

Wir fragen Sie und die Öffentlichkeit: Wie lange noch? Wie lange müssen Frauen um ihre Sicherheit kämpfen? Wie lange dauert es noch, bis Schutz vor Gewalt nicht vom Wohnort, vom Geldbeutel oder vom Aufenthaltsstatus abhängt?

Wir protestieren und zeigen uns heute solidarisch mit Frauen* und Mädchen* weltweit – ONE BILLION RISING – wir erheben uns gegen Gewalt!

In Deutschland gibt es Lichtblicke: Vor zwei Wochen wurde das Gewalthilfegesetz im Bundestag mit den Stimmen von SPD, Grünen und CDU beschlossen. Heute steht das Gewalthilfegesetz im Bundesrat zur Abstimmung. Wir gehen fest davon aus, dass Mecklenburg-Vorpommern dem Gesetz zustimmt. Damit werden endlich bundesweit verbindliche Regelungen geschaffen, damit Schutz und Hilfe für Gewaltopfer nicht mehr von Zufällen abhängen. Seit Jahrzehnten haben wir als Frauenhäuser, Beratungsstellen und Hilfsorganisationen für eine verlässliche Finanzierung und klare Rechtsansprüche gekämpft. Dieses Gesetz könnte endlich einen Durchbruch bedeuten!

Doch wir sind noch nicht am Ziel.

1. Der individuelle Rechtsanspruch auf Schutz und Beratung für Gewaltbetroffene gilt erst ab 2032. Es ist entscheidend, dass die Länder bis dahin ein flächendeckendes Netz von Schutz- und Beratungsangeboten aufbauen, das den vielfältigen Bedürfnissen verschiedener Personengruppen gerecht wird.

2. Die geplante finanzielle Beteiligung des Bundes ist ein wichtiger Schritt, reicht allerdings noch nicht aus, um eine nachhaltige und ausreichende Finanzierung der Schutz- und Beratungsangebote sicherzustellen. Dieses Geld rettet Leben!

3. Auch in Mecklenburg-Vorpommern fehlen Frauenhausplätze. Die Kapazitäten der Fachberatungsstellen gegen sexualisierte Gewalt und der Interventionsstellen gegen häusliche Gewalt und Stalking sind schon lange ausgereizt. Die geplante finanzielle Beteiligung des Bundes darf nicht erst 2027 beginnen, sondern sie muss es jetzt.

4. Es ist unerlässlich, dass alle von Gewalt betroffenen Personen, unabhängig von Herkunft, Aufenthaltsstatus oder Behinderung, Zugang zu Schutz und Beratung erhalten. Dazu gehört auch die Aufhebung von Wohnsitzauflagen, die den Zugang für geflüchtete Frauen erschweren. Wir fordern auch den uneingeschränkten Zugang zu Hilfsstrukturen für trans, inter und nicht-binäre Personen.

Das diesjährige Motto „**Rise for Empathy**“ ruft uns auch dazu auf, uns nicht nur gegen Gewalt zu stellen, sondern auch Brücken zu bauen: Brücken des Verständnisses, der Solidarität und der Unterstützung – Das zu leben, darum geht es heute und an jedem Tag: Empathie. Wir erheben uns, um klar zu sagen: Wir sehen euch. Wir hören euch. Ihr seid nicht allein. Gewalt darf niemals normal sein, darf niemals hingenommen

werden. Und wir, als Gesellschaft, haben die Verantwortung, allen Betroffenen beizustehen – mit Herz, mit Verstand, mit Menschlichkeit. Lasst uns also gemeinsam ein Zeichen setzen – laut und deutlich. Lasst uns tanzen, sprechen, kämpfen. Für eine Zukunft, in der niemand in Angst leben muss. Für eine Welt, die aufbaut auf Empathie, Respekt und Gerechtigkeit.

Wir danken **Gisela Best** von der Nordkirche und der Aktivistin **Alina Mathias**, dass sie unserer Einladung gefolgt sind und uns heute mit einem Redebeitrag unterstützen..

Danke auch an alle Ehrenamtlichen, Kolleg*innen und Interessierten, die heute mit dabei sind. Gemeinsam können wir etwas bewegen. Gemeinsam können wir zeigen: Gewalt hat hier keinen Platz - also lasst uns tanzen!

(aus der Rede von Magda Walowski, Mitarbeiterin des Rostocker Frauenhauses).

Wir laden Sie herzlich ein, vor Ort dabei zu sein und zu berichten.

**ONE BILLION RISING 2025 – RISE FOR EMPATHY
ROSTOCK, UNIVERSITÄTSPLATZ
14. FEBRUAR 2024, 16 UHR
TANZDEMONSTRATION GEGEN GEWALT AN FRAUEN* UND MÄDCHEN***

Es sprechen:

**Gisela Best, Frauenwerk der Nordkirche
Alina Mathias, Aktivistin und Autorin, Rostock
Magda Walowski, Mitarbeiterin im Autonomem Frauenhaus Rostock**

Die Kampagne ONE BILLION RISING wurde im Jahr 2012 durch die US-amerikanische Dramatikerin, Schriftstellerin und Künstlerin Eve Ensler ins Leben gerufen. Weltweit wird dafür der Song Break the chain von Tena Clark genutzt, die den Song zur unbegrenzten Nutzung freigegeben hat. Es gibt Versionen auf englisch, spanisch, deutsch, indonesisch, polnisch, portugiesisch... Unser Verein nutzt seit 2015 diese Möglichkeit der öffentlichen Aktion und des Empowerments von betroffenen Frauen.

Informationen zu den deutschlandweiten Aktionen entnehmen Sie bitte der Webseite <https://onebillionrising.de>; zu weltweiten Aktionen <https://onebillionrising.org> oder den sozialen Medien #onebillionrising2025 #riseforempathy2025

Sie können auch gern die Hilfenummern von STARK MACHEN e.V. veröffentlichen:

Frauenhaus Rostock, Tel. 0381-45 44 06 (rund um die Uhr) frauenhaus@stark-machen.de

Frauenschutzhaus Stralsund, Tel. 03831-22 99 600, fsh.hst@stark-machen.de

Interventionsstelle gegen häusliche Gewalt und Stalking Rostock Tel. 0381-45 82 938
interventionsstelle.rostock@stark-machen.de

BeLa Rostock, mobil 0176-433 26 923, bela.rostock@stark-machen.de

Interventionsstelle gegen häusliche Gewalt und Stalking Stralsund Tel. 03831-30 77 50 interventionsstelle.stralsund@stark-machen.de

BeLa Vorpommern, mobil 0176-74 70 83 35, bela.vorpommern@stark-machen.de

Fachberatungsstelle gegen sexualisierte Gewalt Rostock Tel. 0381-440 32 90 fachberatungsstelle@stark-machen.de

Psychoziale Prozessbegleitung Rostock Tel. 0176 568 335 68 prozessbegleitung@stark-machen.de

Psychoziale Prozessbegleitung Stralsund Tel. 0159-04692083, prozessbegleitung.stralsund@stark-machen.de

SeLA - Beratung für Menschen in der Sexarbeit Tel. 0381-24 37 99 48, mobil 0172-75 080 15

HALTestelle, Arbeit mit sexuell grenzverletzenden Kindern, Tel. 0381-666 44 350, haltestelle@stark-machen.de

Netzwerk Ehrenamt, Tel. 0176-473 07 839, ehrenamt@stark-machen.de

STARK MACHEN e.V. Geschäftsführung Ulrike Bartel, kontakt@stark-machen.de, Tel. 0381 44 030 77
www.stark-machen.de www.facebook.com/starkmachen2020 www.instagram.com/starkmachen2020

Spendenkonto: IBAN: DE75 3702 0500 0003 8813 04 BIC: BFS WDE 33XXX SozialBank Berlin

V.i.S.d.P. Ulrike Bartel, Geschäftsführerin STARK MACHEN e.V., Ernst-Haeckel-Str. 1, 18059 Rostock